

Der Nebelreigen

T: Christian Hähle 2012 nach einer alten Vorlage

M: Christian Hähle 2012

1. Drei Fich-ten stehn mäch-tig am Drei-fel-der See,
drin rau-net und flüs-tert ein laut-her-bes Weh.
Und dort von den Hö-hen, da spie-let der Wind,
der See schluchzt ganz lei-se wie'n wim-mern-des Kind.
O Wes-ter - wald.

2. Ein Hüttlein steht ärmlich ganz nah am dem Strand,
verbeult und verblasst ist's und ohn' allen Tand.
Drin haust eine Bäurin, so einsam, so arm,
sie lebt von der Not halb und halb von der Harm.
O, Westerwald.

3. Ein Wandersmann rastet am Ufer und sinnt,
und weiß nicht, wie er nun das Scheiden beginnt.
Es zittern die Wellen, der Rauhwind, er stöhnt,
die Fernen verschwimmen, ein Schwarzrabe höhnt:
O, Westerwald.

4. Was zieht mich nur immer zum Dreifelder See?
Was bin ich so traurig, was ist mir so weh?
Es ist mir ja immer, als wär er mir gut,
als zög er mich zu ihm, der einsame Tod.
O, Westerwald.